Rede Bryan's

gehalten in New Orleans am 17. März 1898.

„Die Kaufkraft eines Dollars hängt vom Vorrath und der Nachfrage ab. Sind die übrigen Verhältnisse dieselben, so wird die Kaufkraft durch verminderte Zufuhr oder gesteigerte Nachfrage erhöht, während anderseits eine vergrößerte Zufuhr oder verminderte Nachfrage die Kaufkraft verringert.

Ausschließliche Goldwährung erhöht, indem nur Gold zum Herstellen von Geld verwandt wird, die Nachfrage nach Gold und dies hat im Gefolge, daß die Kaufkraft einer Unze Goldes in der ganzen Welt erhöht wird. Die Zunahme der Kaufkraft des Goldes ist aus dem allgemeinen Fallen der Preise zu ersehen.

Die Goldwährung überträgt, indem sie die Kaufkraft eines Dollars erhöht und die Preise herabdrückt, den Gläubigern, Geldeigenthümern, Geldwechslern und den Besitzern permanenter Kapitalanlagen das Eigenthum und den Verdienst der produzirenden Klassen und vermindert auf diese Weise nicht nur die Produktion und die Unternehmungslust, sondern ist in Wirklichkeit Großdiebstahl unter dem Deckmantel des Gesetzes.

Die Goldwährung wird in den Ver. Staaten und anderswo von den Klassen unterstützt, welche daraus Vortheil ziehen, nämlich den Gläubigern, Geldeigenthümern, Geldwechslern und den Besitzern permanenter Kapitalanlagen; während in den Ver. Staaten wie anderswo die Leute, welche dadurch geschädigt werden, nämlich die Schuldner und Produzenten des Wohlstandes derselben opponiren.

Die Vortheile der Doppelwährung sind so augenfällig und die Nachtheile der Goldwährung so klar, daß die Doppelwährung weit allgemeiner vom amerikanischen Volke gutgeheißen worden ist als irgend ein Finanzplan, den diese Nation je hatte, während die Goldwährung weit allgemeiner verdammt worden ist als irgend ein anderer Finanzplan.

Die freie und unbegrenzte Prägung von Gold und Silber, nach einem feststehenden Verhältniß (zuerst 15 zu 1 und später 16 zu 1), zu vollwerthigem „Legal-Tender"-Gelde begann in den Ver. Staaten im Jahre 1792 und dauerte fort bis 1873 — 81 Jahre — und während dieser ganzen Periode tadelte keine politische Partei dieses System in einer National-Convention.

Die Goldwährung wurde im Jahre 1873 eingeführt, ohne daß irgend eine Partei dies verlangte, ohne daß das Volk die Frage erörtert hatte und ohne daß die Congreß-Mitglieder den Zweck und die Wirkung des Gesetzes verstanden.

Während der 23 Jahre, von 1873 bis 1896, hat keine politische Partei bei irgend einer Gelegenheit das Gesetz von 1873, durch welches Silber entwerthet wurde, vertheidigt oder eine Platform angenommen, in welcher die Goldwährung als ein Sieg für das Volk der Vereinigten Staaten hingestellt wird.

Im Jahre 1892, nach einer 19-jährigen Erfahrung unter der Goldwährung, erklärten sich die Demokraten, Republikaner und Populisten sammt und sonders zu Gunsten des Bimetallismus; nur über die Mittel dies zu erlangen, herrschten Meinungsverschiedenheiten.

Im Jahre 1896 vereinigten sich die Demokraten, Populisten und die Mitglieder der National Silberpartei und forderten die sofortige Wiedereinführung der Freiprägung von Gold und Silber im Werthverhältniß von 16 zu 1 ohne auf die Hülfe oder Zustimmung anderer Nationen zu warten, und verpflichtete sich die republikanische Partei, den internationalen Bimetallismus zu fördern. Unzufriedene Demokraten, welche in der Chicagoer Convention die internationale Doppelwährung befürwortet hatten, nahmen in der Indianapolis'er Convention eine Gold-Platform an.

Wenn nach Platforms die Wünsche der Leute, welche sie unterstützen, beurtheilt werden können, dann haben im Jahre 1896 sechs und eine halbe Million Stimmgeber das Verlangen nach unabhängiger Doppelwährung ausgesprochen, sieben Millionen sich zu Gunsten des internationalen Bimetallismus erklärt und nur 132,000 die Platform der unzufriedenen Demokraten unterstützt — die einzige Gold-Platform, welche je in der ganzen Geschichte des Landes von einer National-Convention angenommen worden ist.

Präsident McKinley und ein republikanischer Congreß haben, indem sie eine Commission nach Europa schickten, resp. $100,000 für deren Auslagen bewilligten, zugegeben, daß die Goldwährung nicht zufriedenstellend für das Volk der Vereinigten Staaten ist. Internationaler Bimetallismus ist nur dann zu vertheidigen, wenn zugegeben wird, daß die Goldwährung ein Fehlschlag ist.

Am 17. März 1896 nahm das englische House of Commons einstimmig einen Beschluß an, in welchem die Ansicht ausgesprochen wird, daß die Unstabilität des relativen Werthes von Gold und Silber seit der Handlung der lateinischen Münzunion im Jahre 1873 sich den Interessen des Landes schädlich erwiesen habe und die Regierung aufgefordert wird, Alles was in ihrer Macht steht, um durch ein internationales Uebereinkommen einen stabilen Ausgleich zwischen Gold und Silber herzustellen zu thun. Durch diesen Beschluß protestirte das House of Commons gegen eine allgemeine Goldwährung.

Im Jahre 1896 ersuchten viele englische Fabrikanten die Regierung, das Versprechen des House einzulösen und die Doppelwährung wieder einzuführen und während desselben Jahres schlossen sich 350 Arbeiter-Vereinigungen einem ähnlichen Gesuch an, während eine englische Landwirthschafts-Commission mit großer Mehrheit einen Beschluß annahm, in welchem das Darniederliegen der Landwirthschaft als durch die Goldwährung veranlaßt, hingestellt und der Bimetallismus als die einzige Rettung des englischen Farmers bezeichnet wird.

Am 27sten September 1897 kamen die Londoner Bankiers im Clearinghouse zusammen, erklärten sich einstimmig gegen Doppelwährung und gelobten Stillschweigen. Bald darauf entließ die englische Regierung die Commission und machte der Hoffnung durch internationales Uebereinkommen Doppelwährung herbeizuführen, ein Ende.

Da in der republikanischen Platform erklärt wird, daß die Goldwährung in den Ver. Staaten beibehalten werden soll, so lange die ersten handeltreibenden Nationen der Welt sie beibehalten, bemüht sich der Schatzamts-Sekretär gegenwärtig, die Ver. Staaten noch weiter zur Goldwährung zu verpflichten; nicht weil das amerikanische Volk dies wünscht, sondern weil einige englische Finanziers, welche die europäische Politik leiten, im Stande sind, uns europäische Mithülfe zum Abschütteln der Goldwährung zu verweigern.

Das Versprechen der Republikaner, die Goldwährung beizubehalten, bis Hülfe von auswärts kommt, verhindert die Co-Operation des Auslandes, weil den europäischen Finanziers dadurch ein stets im Werthe zunehmender Dollar als Lohn für ihre Opposition gegen die Doppelwährung gesichert wird. Unabhängige Doppelwährung im Verhältniß von 16 zu 1 hingegen würde es im Interesse der europäischen Finanziers erscheinen lassen, Gold und Silber nach unserem Werthverhältniß gleichwerthig zu erhalten, denn sie würden mit Silber bezahlt werden, wenn sie sich verschwören sollten, den Werth des Silbers herabzudrücken. Wer will bestreiten, daß das amerikanische Volk dasselbe Recht hat, sein Eigenthum durch Anwendung der Doppelwährung zu schützen, als die ausländischen Finanziers berechtigt sind, die Goldwährung zu benutzen, um den Werth ihres Geldes, ihrer Bonds und ihrer Hypotheken zu steigern.

Doppelwährung muß nicht nur durch unabhängiges Handeln wieder geschaffen werden, sondern sie muß wieder im Verhältniß von 16 zu 1 geschaffen werden. Wenn die Doppelwährung überhaupt wieder geschaffen werden soll, so muß dies von den Befürwortern des unabhängigen Bimetallismus geschehen und die Mehrzahl dieser Leute, welche das Werthverhältniß von 16 zu 1 anerkennen, haben ein größeres Recht das Werthverhältniß zu bestimmen, als die kleine Minderheit, welche nicht nur der Doppelwährung im Werthverhältniß von 16 zu 1 opponiren, sondern keine Anstrengungen gemacht haben, Doppelwährung in anderem Verhältniß zu erlangen.

Es wird vorgeschlagen, das Werthverhältniß von 16 zu 1 in 32 zu 1 umzuändern, also die Größe des Silberdollars zu verdoppeln. Solch eine Aenderung würde nicht nur die jetzt bestehenden Münz-Verbindlichkeiten beeinträchtigen, sondern würde eine Umprägung von $500,000 in $250,000 bedingen, was eine große Auslage Seitens der Regierung erfordern und eine große Verminderung der Werthe bedeuten würde.

Wenn die ganze Welt mit der Verringerung der Silberwerthe auf die Hälfte übereinstimmte, so würden dadurch die Metallgeldvorräthe der Welt um ein Viertel verringert werden — eine Aenderung, welche in ihren Folgen so gewaltig wäre, daß das meiste Eigenthum von dem Besitz der gegenwärtigen Eigenthümer an die großen Gläubiger fallen würde.

Die Wiedereinführung der Doppelwährung würde die Nachfrage nach Silber erhöhen und auf diese Weise den Werth des Silbers im Verhältniß zum Golde steigern, während eine Vermehrung der Umlaufsmittel den Kaufwerth einer Unze Goldes verringern müßte. Gold und Silber sind durch Gesetze getrennt worden und Gesetze können beide wieder vereinigen.

Wir müssen zu den Preisen des Bimetallismus zurückkehren und auf einer festen Werth-Basis unsere Geschäfte führen, oder einem unbegrenzten Fallen der Preise mit der dazu gehörenden Bereicherung der Wenigen auf Kosten Vieler entgegensehen.

Die Goldwährung ist ein Verbrechen gegen die Menschheit, und die demokratische Partei hat einen Vernichtungskrieg gegen dieselbe unternommen."

Viel umstritten.

Wie der Geburtsort Homers, ist auch die Geburtsstätte des schönen Walzerliedes „z' Lauterbach hab' i mein' 'Strumpf verloren" usw.; denn bekanntlich gibt es eine Menge Lauterbachs im deutschen Reiche. Es dürfte wohl von Interesse sein, festzustellen, daß nach eingehenden Ermittelungen in den 60er Jahren dem Kreisstädtchen Lauterbach in der hessischen Provinz Oberhessen der Ruhm der Erfindung des Walzers zukommt. Alle anderen Lauterbachs lehnten bescheiden die Ehre ab. Keine Stadt war auch würdiger, das schöne Tanzlied zu ersinden, denn in dem hessischen Lauterbach herrschte von je eine originelle Gemüthlichkeit. Eine nachahmenswerthe Sitte, weil dadurch das Drucken von Visitenkarten überflüssig wird, war z. B., daß eine Gesellschaft ihre Spazierstöcke an einen Bürger sendete mit der höflichen Anfrage, wann man die Zeichen bürgerlicher Würde und Stütze der Beine wieder abholen dürfe. Die Antwort bedeutete dann die Einladung zu einem Schmause. Das war so in den 60er Jahren, jetzt hat der Freigeist diese schöne Sitte auch weggeweht, und nur der Walzer ist geblieben, den man singt, pfeift und tanzt.

— Was kommt zuerst? Am Stammtische im „Blauen Ochsen" kommt das Gespräch auf die Blumenzucht, und man wirft die Frage auf, welche Pflanze in Blumenbrettern am besten fortkomme. „Das kann ich Ihnen ganz genau sagen," brummt der dicke Rentner Scholz dazwischen, „ich habe mir neulich vor mein Fenster auf der Gartenstraße ein Blumenbrett aufgestellt und allerlei hineingepflanzt: Bohnen, Winden, Kressen und dergleichen. Was glauben Sie wohl, was da zuerst gekommen ist?" Die Bierdolaniker riethen hin und her, der eine Bohnen, der andere Winden. „Die Polizei ist zuerst gekommen," brummte Scholz ärgerlich, „und hat mir gesagt, ich solle gleich das Blumenbrettchen wieder wegnehmen."

— Aus Davieß County, Ky., wird gemeldet, daß dort sämmtliche Dörfer und Städtchen per Telephon mit dem Countysitz verbunden sind.

— Gouverneur Jones von Arkansas möchte gern wiedererwählt werden und scheut sich nicht, es offen zu sagen.

Fitzgerald Dry Goods Co.

Lincoln, Nebraska.

Kleiderwaaren.

und Seide.

Wir behaupten das größte Kleiderwaaren-Departement in Lincoln zu besitzen. Wir verkaufen mehr Kleiderwaaren als jegend ein anderes derartiges Geschäft in Lincoln.

5c—40zöllige wollene Kleiderwaaren; 30zöllige wollene Checks, nur 11 Stücke, werth 12½c bis 15c

10c—50 Stücke englischer Cassimir, schwarz und alle anderen Farben, 28 Zoll breit; werth 20c, während dieses Verkaufs zum halben Preis nur 10c.

19c

Ganz wollene Checks, 38 Zoll breit, übrig von letzter Saison, in Tan und Braun, werth 49c.

34zöllige ganz wollene Suitings, in braun, grau usw. Werth 35c. Außerdem werden unsere letztjährigen Novelties von 35c bis 50c zum Preise von 19c verkauft.

25c

25 Stücke ganz wollene Boyaderi Checks und neue Frühjahrs-Novelties, 36 Zoll breit, gutes Gewicht und gute Werthe.

45c

Jamestown Novelties, 36 bis 44 Zoll breit. Kleine niedliche Muster, belichtet durch seidene Fäden. Andere verlangen 55c für diese Waare.

Sonnenschirme, Spitzen, Seide, Glace-Handschuhe, Reefers für Kinder, Anzüge für Damen, seidene Leibchen, Kleiderwaaren u. Einfassungen.

Tafelleinen.

Weißwaaren.

36zöllige weiße Drapery Swiß in Dots und Figuren, werth 14c für 10c

40zöllige weiße Drapery Swiß in Dots und Figuren, werth 18c für 12½c

45zöllige weiße Drapery Swiß, werth 25c für 18c

26zöllige Weißwaaren, checks und plaids werth 6¼c für 4c

28zöllige Weißwaaren, checks und gestreift, werth 9 1-2c und 10c; für 7 1-2c

68zölliger schottischer Damask, halbgebleicht, werth 50c die Yard, für 39c

68zölliger gebleichter feiner Damask, werth 63c, für 48c

70zölliger gebleichter schottischer Damask, werth 80c; für 69c

Schwarze Serges.

Noch eine Gelegenheit um schwarze Serges, 46 Zoll breit, echte Wolle zu 50c

Seide-

10 Stücke neue figurirte Taffeta Waist Seide. Gute schwere Qualität guter Seide, 20 Zoll breit, werth 75c, auf einige Tage für 49c

Unsere Seide für Leibchen zu 63c, 75c 89c und 98c in neuen Mustern und schwarz, wird vielfach verlangt. Wenn Sie noch ein Stück gute Seide kaufen wollen, kommt jetzt.

Waists

Blouse Waists für Knaben in den neuesten Farben zu 49c, 99c, 75c, 98c und $1.35

Strümpfe.

Dies ist der Platz um Strümpfe zu kaufen. Wir wissen es. Die besten Richter in dieser Gegend wissen es. Wir wünschen, daß Jedermann es wissen soll.

Saumlose Socken für Männer, werth 10c5½.

Schwarze oder Tan saumlose Socken, doppelte Fersen und Zehen, werth 12½c, 8 1-4c

Schwarze Socken für Socken für Männer, werth 17c, 13½c

Gestreifte Socken für Männer, das neueste Muster, 25c und 35c

Saumlose Strümpfe für Damen, doppelte Fersen und Zehen, schwarz, werth 17c, für 12½c

„Unsere Violet" schwarze Strümpfe mit Liste Sohlen, Fersen und Zehen, ist außer Frage die beste Waare; werth 25c, für 17c

Schwarze saumlose Strümpfe für Kinder in Größen von 5 bis 9, werth 12½c, für 8 1-3c

Schwarze saumlose Strümpfe für Kinder, mit doppelten Knieen, Fersen und Zehen, werth 17c für 12½c

Schwere Bicycle Strümpfe für Knaben mit doppelten Knieen, Fersen und Zehen, werth 25c für 17c

Fancy Plaid Strümpfe für Kinder, werth 39c für 25c

Importirte schwarze Strümpfe für Damen, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, werth 25c für 17c

Herpolsheimer und Co.

Spezielle Bargains in dem Mäntel- und Anzüge-Departement.

Neue Braided Zeug-Capes, zu $1.07, $2.50 und $3.00
Neue Brocade Skirts, wollene Mohair, alle Längen, $1.49
Flannelette Wrappers, regulär $1.25 und $1.50 Waare, das Stück 69c
Neue seidene Waists in Taffeta und Satin zu $4.93
Brocaded seidene Skirt zu $4.97.

Frühjahrs- und Sommer-Millinery.

Wir lenken ihre Aufmerksamkeit auf unseren großen Vorrath von neuen Hüten und Bonnets. Die schönste Auswahl in Lincoln.

Unterzeug.

Ribbed baumwollene Hemden und Unterhosen für Knaben, das Stück 19c

Hoher Kragen, lange Aermel baumwollene Leibchen für Mädchen, das Stück 15c

Hoher Kragen, lange Aermel, baumwollene Leibchen für Damen und lange Beinkleider, das Stück 19c

Hoher Kragen, lange Aermel, Union-Anzüge für Damen, das Stück 39c

Strümpfe.

Schöne importirte baumwollene Strümpfe für Damen, Hermsdorf Farbe, doppelte Fersen und Zehen, das Paar 16c

Schöne ribbed baumwollene Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, das Paar 10c

Schwarze und tan baumwollene Socken für Männer, saumlos, doppelte Ferse und Zehen, 2 Paar für 25c

Herpolsheimer & Comp.

Lincoln, Neb.

Süd - Omaha.

Louis Meyer, Correspondent.

Das Ticket.

Für Mayor
Thomas H. Enfor
Für Schatzmeister
Frank A. Broadwell
Für City Clerk
Martin L. Whitaker
Für Polizei Richter
Frank Christmann
Schulrath
John F. Roberts
William J. Bermnan
John H. Loechner
Henry Mitchel
Stadträthe
Frank Wallwebber
Harry Clinoen
James J. Wear
Patrick C. Caldwell

Al. Carpenter.

Bei der am nächsten Dienstag stattfindenden Wahl, wollen die Deutschen unseren gegenwärtigen Stadtclerk, Herrn Al. Carpenter, nicht vergessen. Derselbe hat die Geschäfte in hervorragender Weise geführt, und seiner Geschäftsführung eine geschäftliche Basis zu Grunde gelegt. Jeder Deutsche sollte seine Stimme für Herrn Al. Carpenter abgeben.

Frank Broadwell.

Herr Frank Broadwell, welcher wieder als Candidat für das Amt des Schatzmeisters im Felde ist, sollte die ungetheilte Unterstützung der Deutschen haben. Herr Broadwell ist ein Ehrenmann und unter seiner Verwaltung sind den Steuerzahlern viele Unkosten erspart worden. Deßhalb, Deutsche, gebt Eure Stimmen für Frank Broadwell ab.

Richter Christmann.

Unser Landsmann, Richter Christmann, ist so bekannt, daß wir es kaum für erforderlich erachten, denselben noch weiter vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Ein ehrenhafter, unparteiischer und unbestechlicher Richter, hat er es verdient, daß ein jeder Deutscher am Wahltage versucht, die Erwählung desselben zu erringen helfen.

Frank Wallweber.

Freund Wallweber ist der Deutschen Unterstützung sicher. Frank wird einen tüchtigen Stadtrath abgeben und Alles aufbieten, um den Steuerzahlern gerecht zu werden. Deutsche vergesset nicht, wenn ihr zur Wahlurne geht, für Frank Wallweber zu stimmen.

Pat. C. Caldwell.

Pat. Caldwell ist den Deutschen bekannt und umsomehr, als er bereits zwei Mal zu Gunsten Richter Christmann's seine Candidatur für das Amt des Polizeirichters zurückgezogen hat. Pat sollte die ungetheilte Unterstützung der Deutschen haben.

William A. Bennett.

Herr William A. Bennett, welcher der Stadt bereits zwei Jahre als Stadtrath diente, sollte zweifellos wieder erwählt werden, da er der rechte Mann am rechten Platze ist. Billy ist kein großer Schwätzer, aber was er thut, hat stets Hand und Fuß. Herr Bennett hat seine Stimme stets zu Gunsten der Steuerzahler abgegeben.

Dr. Enfor.

Süd-Omaha zählt unter seinen hervorragende Männern viele, welche den Kampf um's Dasein auf der untersten Sprosse der Leiter begonnen und sich allmählich zu hohen öffentlichen Aemtern emporgeschwungen haben. Herr Dr. Enfor bekleidet gegenwärtig ein Amt, mit welchem kein hohes Einkommen verbunden ist. Derselbe hat niemals ein anderes Amt bekleidet, mit dem überhaupt ein Salar verbunden war. Trotzdem wird Dr. T. H. Enfor heute von den Bewohnern als der erste Bürger anerkannt und haben seine Thatkraft und sein weiter Blick wesentlich zu dem Erfolge beigetragen, Süd-Omaha zur ersten Industriestadt Nebraska's zu erheben.

Mayor Enfor ist ein eifriger Förderer von Arbeiter-Organisationen, indem er sich auf den einzig richtigen Standpunkt stellt, daß, wenn solche Verbindungen richtig geleitet werden, dieselben sich sowohl für den Arbeiter, wie für den Arbeitgeber segensreich erweisen und zählt er zu seinen wärmsten persönlichen Freunden einige der bedeutendsten und angesehensten Führer der Arbeiter-Verbindungen in Nebraska. Dr. Enfor ist ein Mann von vortrefflichem Charakter, äußerst freigebig und seinen Freunden ergeben, sowohl in politischer Hinsicht wie im Privatleben. Kein Mann oder Frau, falls sie der Unterstützung würdig waren, hatten sich stets der Gunst des Herrn F. H. Enfor zu erfreuen, wenn er in der Lage war, den Leuten zu helfen. Herr Enfor huldigt dem Grundsatze: „Laßt uns unsere Freunde im Leben hochachten, da irgend eine Gunst nach dem Tode erwiesen, ihren Zweck verfehlen dürfte. Blumen auf dem Sarg verfehlen insofern ihr Ziel, als der Duft derselben dem Erdenpilger den rauhen Pfad durch's Leben nicht verschönert.— Omaha Central Labor Union Directory, 1898.

— Harry Clingen und James Wear sind von den Demokraten für Stadtrath aufgestellt. Beide Herren sind uns mehr oder weniger bekannt, aber wie man allgemein hört, würden diese beiden Candidaten tüchtige Stadträthe abgeben.

— Für den Schulrath sind die Herren Henry Löchner und Henry Michel deutscherseits im Felde. Beide Candidaten sind stadtbekannt und ist deren Erwählung als Mitglieder des Schulraths nur wünschenswerth. Deutsche, gebt eure Stimmen für Henry Löchner und Henry Michel ab.

— Herr August Miller ist als Candidat für den Stadtrath im Felde. Jeder Deutsche kennt August und weiß, daß er ein ehrenhafter Mann ist und, falls erwählt, niemals seine Hülfe zu ungesetzlichen Machinationen herleihen würde.

— Deutsche, hütet euch vor einem Pharisäer, wie es David Parkhurst ist; hütet euch vor P. J. Barrett, welcher einen Ruf als Fremdenhasser besitzt und euch durch Versprechungen, die er nie einlösen kann, zu angeln versucht.

— Das 10. Stiftungsfest des Süd-Omaha Plattdeutschen Vereins wird am Samstag, den 9. April d. J. in Pivonka's Halle, 24. und L Straße, gefeiert werden. Nach den Vorbereitungen zu urtheilen, wird diese Feier sich zu einem großartigen Ereignisse gestalten.

— Letzte große Massenversammlung am Sonntag, den 3. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Pivonka's Halle, 24. und L Straße. Herr Jakob Hauck und andere Redner werden anwesend sein. Jeder Deutsche ist eingeladen, an dieser Versammlung Theil zu nehmen.—Sonntag, Abends 8 Uhr, findet eine zweite Versammlung in Henry Oest's Lokal, 20. und Missouri Ave., statt.

Mutual Protective Fire Association

OF NEBRASKA.

Seward, Neb.

John Kribbeler, Präs.,
E. C. Biggs, Anwalt,
J. F. Göhner, Schatzmeister,
John Zimmerer, Vice-Präs.
Fred. W. Turtle, Secretär.

Feuerversicherung zum Kostenpreis.

Unsere Gesellschaft beruht auf gegenseitiger Unparteilichkeit.

Wir lassen uns nicht in waghalsige, gefahrliche Unternehmungen ein.

Haben Sie den auswärtigen Versicherungsgesellschaften lange genug Ihren Tribut bezahlt?

In Folge unserer sparsamen Verwaltung erwarten wir, bald im Stande zu sein, die Versicherungskosten um mindestens 50 Prozent zu ermäßigen.

Wir bezahlen keinen Beamten Saläre, falls sie solche nicht redlich verdienen. Sämmtliche Beamten (mit Ausnahme des Secretärs) erhalten Tagegelder während der anberaumten Sitzungen.

„Tretet für Nebraska ein!" sollte das Motto aller Nebraskaer sein. Sie können diesen Wahlspruch praktisch verwerthen, indem sie bei der „Mutual Protective Fire Association" versichern.

☞ Thos. J. Riley, Sohn des Austin Riley, welcher hinter Havelock wohnt, wird am Dienstag wegen der Ermordung des Bankiers Largey in Butte, Mon., vor Gericht geführt werden. Riley ist arm und seine hiesigen Verwandten haben mehr Durst wie Geld.

Eine Waggonladung Proviant für die Reconcentrados wurde in der Nähe von Havana in die Luft gesprengt. Es heißt, daß die Eßwaaren von spanischen Soldaten bewacht wurden. Aber fragt mich nur nicht wie!

Wöchentlicher Marktbericht.

Lincoln 31. März

Cashpreise für folgende Artikel:

Weizen, No. 3		36—60
Mehl, bestes Patent per 100 Pfd	2 00	2 10
Zweite Qualität, per 100 Pfd	1 60	2 00
Corn		—23
Hafer		23—24
Roggen		35—40
Leinsamen, per Tonne		16 00
Heu, upland, neu		5 70—6 00
Kleie, per Tonne		9 00
Kleie, Chop, per Tonne		9 50
Butter, Creamery, Roll		—15
Butter, Choice, Dairy		—17
Eier		10
Junge Hühner		4—5
Enten		5—9
Turkeys		5—6
Kartoffeln		28c per Bushel
Süßkartoffeln, per Barrel		2 00
Zitronen		3 50—4 50
Orangen		3 50—4 00
Aepfel, Faß		2 00—2 75

Preise im Kleinhandel.

Mehl, bestes Pat., per Sack	1 15—1 25
Mehl, zweites „ „	1 05—1 15
Mehl, geringere Qualität	80—95
Corn, per Bushel	28
Hafer, „	20
Kleie, per 100 Pfund	60
Chop, „ „	65

Lincolner Kleinhandels-Viehpreise.

Schweine	3 20—3 50
Stiere	2 70—3 00
Fette Kühe	2 50—3 00
Kälber	3 50—4 50
Schafe	2 50—3 00

Süd Omaha Viehmarkt.

Stiere, feinste, 1300—1600 Pfund	4 60—5 00
„ gute, 960—1300 Pfd	4 40—5 00
„ gewöhnliche bis gute	3 75—4 30
Kühe, gute bis extra gut	3 50—4 25
„ mittel	1 75—3 20
Gute einheimische Feeders	4 40—5 25
Gute bis mittelgute	3 40—4 35
Schweine.	
Leichte und mittlere	3 65—3 70
Gute bis feine	3 75—3 80
Gute bis feine schwere	3 62—3 85
Schafe.	
Prima-Waare	3 75—4 50
Fair bis gut	2 75—3 65
Gewöhnliche und Feeders	2 50—3 65
Lämmer	4 00—5 50
Pferde.	
Gute Zugpferde	$50—$100
Gewöhnliche	35— 80
Kutschen	30— 150
Kutsch-Gespanne	100— 300
Gewöhnlichen Gebrauchs	15— 60
Reitpferde	35— 150
Rang	15— 30
Alte	5 20
Häute.	

No. 1, grün 4; No. 1, grün salted, 5c. No. 2, ditto, 4c; No. 1, grün calf, 8-12 Pfd., 6c; No. 1, dry, flint, 6-7c; No. 2, 4-5. No. 1, dry salted 6 Talg No. 1, 2½c; No. 2, 1½c.

Andere Märkte.

Chicago; Cashpreise:

No. 2 Weizen, roth	1 01
„ 3 „ „	—96
„ 2 „ Sommer	95
„ 2 Cash Corn	29
„ 2 gelbes Corn	29
„ 2 Cash Hafer	23
„ 2 weißer „ „	23—29
„ 3 „ „ „	27—28
„ 1 Flachssamen	1 03

Chicagoer Schlußkurse.

Viehmarkt.

Schweine: Leichte 3.10–3.40; gemischte Waare, 3.95–4.20; schwere; 3.90–4.22; Pigs 3.20–3.30.

Rindvieh: Stiere $3.35–4.60; Stockers und Feeders 4.00–4.35; Kühe 2.25–3.40; Kälber 5.25—5.85.

Schafe: Mittel bis extra gut $3.50–4.60; Lämmer, 2.60–4.00.

Fruchtbörse.

Schlußkurse für Aug.-Notirungen: Weizen, 59¾; Corn, 20½; Hafer, 16.

Provisionen.

Pork, 4.75; Schmalz, 3.32; Short Ribs, 3.12.

Kansas City.

Viehmarkt-Preise:

Stiere, feinste	4.10—4.85
Feeders	2.60—3.50
Kühe und Heifers	2.80—3.15
Schweine.	
Gemischt bis gut	3.00—3.10
Durchschnittspreise	2.70—3.95
Schafe.	

Auftrieb stark; Preise anziehend Durchschnitt, 4.00–5.25.

St. Louis Schlußkurse.

Weizen No. 2, roth, Cash 55; Sept 57¼; Corn, Cash, 22, Sept 21⅛; Hafer No. 2, Cash 19¼, Sept 17¾.

Wolle: Geringe Nachfrage. Preise von 16–18.

Ein Warnungs-Signal.

Hütet Euch vor Husten und Erkältung, sie sind häufig die Anfänge von Schwindsucht. Der berühmte Dr. Bull's Husten Syrup kurirt sofort. "Ich hatte einen sehr schlimmen Husten, ein Doctor sagte ich habe Schwindsucht, aber durch den Gebrauch von Dr. Bull's Husten Syrup wurde ich vollkommen kurirt, und der Husten ist nicht wieder gekommen." Simon Smajal, 375 31te Straße, Chicago, Ill. Dr. Bull's Husten Syrup ist überall für 25 Cts. zu kaufen, nichts kommt ihm gleich.